

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1874

55 (9.5.1874)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-413783](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-413783)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Grs. incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoucen kosten die

Nachrichten

einspaltige Corpuzzeile oder deren Raum 9 S für auswärts 1 Sgr. Annoncen nehmen entgegen: Die H. C. Schlotte in Bremen, Haafenstein u. Vogler in Hamburg, Büttner und Winter in Oldenburg

für Stadt und Amt Elsfleth.

N^o 55.

Sonnabend, den 9. Mai

1874.

Politische Rundschau.

— Es wird erzählt, es sei ein Contract mit der chinesischen Regierung abgeschlossen, auf Grund dessen dieselbe unsere Zündnadelgewehre, je nachdem die Mausergewehre an die Truppen vertheilt werden, käuflich übernimmt. Auch das Artillerie-Material, welches außer Gebrauch kommt, wird verkauft, und zwar an einen Herrn von Carsten-Nichterfelde, der aber, bevor er es weiterverkaufen darf, immer erst anfragen muß, ob der Regierung der Käufer genehm ist.

— Die „Provinzial Correspondenz“ schreibt: „Der Besuch Sr. Majestät des Kaisers von Rußland am Berliner Hofe hat durch seinen gesammten Verlauf aufs Neue von den wahrhaft innigen Beziehungen Zeugniß gegeben, welche zwischen den Monarchen der beiden mächtigen Reiche und zwischen den beiden Fürstenthümern bestehen, sowie von der freudigen Theilnahme der Bevölkerung an diesem Verhältnisse. Der Aufenthalt des Kaisers von Rußland in unserer Hauptstadt ist auf den Wunsch desselben durch keine größere Festlichkeit gefeiert worden; derselbe war vielmehr lediglich dem engeren vertraulichen Verkehr der Fürsten gewidmet.“

— Bezüglich der Anschaffung von Pickelhauben für das bayerische Militär, von deren Einführung neuerdings die Rede ist, ist die Entscheidung noch nicht erfolgt. Wie der „Nürn. Corr.“ erfährt, steht die Angelegenheit derzeit folgendermaßen: Zum Sollstande der Helme für die königl. bayerische Infanterie fehlen zur Zeit noch 30,000 Raupenhelme. Da deren Beschaffung ehestens erfolgen muß, so nahm der Kriegsminister Veranlassung, bei dem Könige die Einführung der Pickelhauben in Anregung zu bringen. Bis zur Entscheidung des Königs ist die Lieferung der 30,000 Raupenhelme indessen verschoben worden.

— Nachrichten aus dem Norden Spaniens zufolge stellen sich viele Carlisten in den von den Regierungstruppen besetzten Ortschaften den Behörden und erbitten Amnestirung. — Der Nervionfluß ist für Schiffe wieder zugänglich gemacht. — General Concha ist zum General en chef der Nordarmee ernannt.

— Serrano traf am 6. Mittags in Madrid ein, wurde von den Ministern und Behörden empfangen und vom Volke jubelnd begrüßt.

— Die Carlisten, die vor Bilbao standen, haben sich getheilt. Einige navarresische Bataillone sind in Durango bei Don Carlos. Die biscayanischen Bataillone unter Baldeospina sind nach Biscaya zurückgezogen.

— Die Regierungstruppen passirten, die Carlisten verfolgend, Zornoza und marschirten auf Durango. Die Carlisten ziehen sich auf Estella zurück.

— Außer der Besetzung des Kraton werden, wie aus Atchin gemeldet wird, noch 1000 Mann weitere holländische Truppen dort verbleiben und an der Küste 2 holländische Kriegsschiffe stationirt.

— Die Erklärung, welche Lord Derby im englischen Oberhause in Beantwortung der Interpellation Carl Russell's abgegeben hat, liegt nunmehr im Wortlaute vor. Lord Derby bestritt mit keiner Silbe, daß zwischen den Großmächten Besprechungen bezüglich der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens stattgefunden hätten. Auf die Frage Russell's, was die englische Regierung im Falle eines neuen Conflictes zwischen Deutschland und Frankreich thun werde, blieb Lord Derby natürlich die Antwort schuldig, erklärte aber in der bestimmtesten Weise, daß England die in den letzten Jahren abgeschlossenen Verträge als in Ehre und gutem Glauben bindend betrachte. Diese wohl absichtlich etwas geheimnißvoll gehaltene Erklärung kam sich der Natur der Sache nach nur auf den Luxemburger Garantievertrag und den freilich formell außer Kraft getretenen Gegenseitigkeitsvertrag zur Sicherung der Neutralität Belgiens vom 9. August 1870 beziehen; so daß, wenn Frankreich oder Deutschland im Falle eines neuen Krieges die Neutralität dieser Gebiete mißachten sollten, England gebunden wäre, an dem Kriege gegen die vertragsbrüchige Macht Theil zu nehmen.

— Newyorker Zeitungen vom 23. April geben ausführliche Berichte über die Verwüstungen, welche das Austreten des

Drei Begegnungen.

Novelle von Mary Dobson.

(Fortsetzung.)

Der Bauvath vermochte sich endlich nicht länger über seinen Zustand zu täuschen und mit tiefem Schmerz erkannte er, daß er Weib und Kind fast unversorgt zurücklasse. „Dieser Gedanke erschwert mein Ende“, hatte er zu Steinfeld gesagt, als dieser eines Tages lange bei ihm verweilte; „ich würde ruhiger sterben, wüßte ich sie besser versorgt.“

„Herr Bauvath“, entgegnete Bener, „vertrauen Sie mir die Sorge um die Ihrigen an. Nur Ihre Känklichkeit und Freuheit Alma's Jugend haben bis jetzt meinen Wunsch, sie die Meine zu nennen, zurückgedrängt. Könnte sie einwilligen, meine Gattin zu werden, so würde sie mich zum glücklichsten Manne machen. Wollen Sie mir wenigstens Ihre väterliche Zustimmung geben?“

„Meiner Einwilligung seien Sie gewiß, Herr Steinfeld“, entgegnete der Kranke, „noch heute will ich mit meiner Tochter reden und morgen schon sollen Sie ihren Entschluß erfahren.“

Der Bauvath war erfreut über das Glück seines Kindes und mit der Kranken eigenen Urtheile und Aufregung beschloß er,

als sein Besuch gegangen, der Sache ein Ende zu machen, und sagte deshalb, als seine Tochter zu ihm in's Zimmer trat: „Alma, mein einziges, geliebtes Kind, Du weißt, daß ich nicht mehr lange bei Euch weilen werde; Deine Zukunft — denn Deiner Mutter wird nach meinem Tode eine Pension zu Theil — hatte mich bis jetzt mit Sorge erfüllt. Diese Sorge jedoch wird schwanden, wenn Du einwilligst, die Gattin des Ehrenmannes zu werden, der bei mir um Dich angehalten hat.“

Alma ahnte, wer derselbe sei; nur Steinfeld war bei ihrem Vater gewesen und seine Neigung ihr schon lange kein Geheimniß mehr. Allein sie vermochte dieselbe nicht zu erwidern — ein Anderer besaß ihr Herz — Steinfeld konnte sie nur ihre Hand reichen! — Kaum wissend, was sie sagte, entgegnete sie: „Dein Zustand ist so bedenklich nicht wie Du glaubst, Vater! — Sorge auch nur nicht um mich, denn ich bin jung und kräftig und kann mir leicht meinen Unterhalt verdienen.“

„Armes Kind, nimm eine so ernste, schwierige Sache so leicht nicht! Es ist gewiß für ein junges Mädchen keine kleine Aufgabe, seinen Unterhalt zu verdienen; und wenn Dir der Reichthum angetragen wird, der Dir und Deiner Mutter ein glänzendes, durchaus sorgenfreies Leben sichert . . .“



Mississippi und seiner Nebenflüsse auf ihrem Laufe angerichtet haben. Die Berichte behaupten allen Ernstes, daß eine ähnliche Ueberschwemmung im Verlaufe dieses Jahrhunderts noch nicht erlebt worden sei; der angerichtete Schaden übersteige den Schaden, welche die beiden großen Feuersbrünste in Chicago und Boston angerichtet hätten, um das Zehnfache. Hunderte von Quadratmeilen des fruchtbarsten und bestbebauten Landes in Amerika sind durch die Fluthen hinweggerissen worden. Neworleans, Nashville und viele kleinere Städte stehen unter Wasser. Hunderte von Stücken Vieh sind ertrunken, Häuser und Farmen weggerissen worden und der Schaden ein ungeheurer. In Boston und anderen Städten werden Sammlungen zur Unterstützung der Nothleidenden veranstaltet.

□ **Eisfleth**, 8. Mai. Da in letzter Zeit in diesem Blatte Verschiedenes über Verschönerung unserer Stadt besprochen wurde, so möchte Einsender dieses auch noch einen Uebelstand rügen und unserer städtischen Behörde zur Beachtung empfehlen. In der Deichstraße befindet sich beim Hause der Herren Brumund und Comp. ein mehrere Fuß weit vorsehender Stall, der die ganze Straße verunziert und dessen Ecke zuweilen ein bestialischer Geruch verbreitet. Vor einigen Jahren war die Behörde mit den Eigenthümern desselben in Unterhandlung darüber getreten, denselben gegen eine Entschädigung von 25 Thalern abzubrechen und mit der Front des Hauses gleich wieder aufzubauen; dieselbe scheiterte aber an einer Wehrforderung Seitens der Eigenthümer. Einsender dieses glaubt annehmen zu dürfen, daß die Herren J. Brumund und Comp. bei einer nochmaligen Unterhandlung gewiß auf das Anerbieten eingehen werden, um so mehr, da nach gänzlicher Beseitigung des fragl. Gebäudes nicht nur die Straße ein besseres Aussehen gewinnen würde, sondern weil dann auch das Wohnhaus ein besseres Aussehen erhalten wird. In Berücksichtigung dieses Umstandes möchte Schreiber dieses unserer städtischen Behörde empfehlen, nochmals in Unterhandlung mit den betr. Eigenthümern zu treten und dürfte sie eines günstigen Resultates gewiß sein.

Wenn man das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden kann, so bin ich auch mit dem Einsender des Artikels in voriger Nummer gleicher Ansicht, daß die alte Straße aufhöre, eine Sackgasse zu sein. Der angeführte Grund aber, nämlich damit unsere elegante Volksschule besser zur Geltung komme, scheint mir aber doch nicht hinreichend zu sein, um der Stadt die Kosten für die Anlegung einer neuen Straße aufzubürden. Für die Erweiterung unseres Straßennetzes sprechen jedoch tiefere Gründe, und möchte vor allem der Umstand dahin zu rechnen sein, daß durch die Eisenbahnanlage alle projectirte Straßen im neuen Stadtheil in lauter Sackgassen verwandelt worden sind, und in Folge dessen wohl wenige Baulustige Neigung fühlen, sich in solchen Straßen anzubauen. Es ist gewiß als ein Fortschritt anzusehen, wenn bei der Anlegung eines Straßennetzes die Sackgassen vermieden werden; wo aber einmal solche vorhanden sind, da wird man stets bestrebt sein, dieselben möglichst zu vermindern. Wenn nun der Durchführung der alten Straße in voriger Num-

„Du hast Recht, Vater“, entgegnete ruhig, doch mit dem Ausdruck schmerzlichen Entschlusses in den lieblichen Zügen, das junge Mädchen, „und ich will die Zukunft meiner Mutter sichern. Ich will Steinfeld's Anerbieten annehmen und seine Gattin werden.“

„Und Du wirst diesen Entschluß nie bereuen“, entgegnete erfreut der Vaurath. „Steinfeld ist ein durchaus ehrenhafter Mann, er liebt Dich und wird Dich, so viel in seiner Macht ist, glücklich machen. Aus der Achtung, die Du für ihn empfinden mußt, wird ohne Zweifel auch noch Liebe erwachsen.“

Der Eintritt ihrer Mutter überhob Alma jeder Erwiderung. Diese war gleichfalls glücklich über den Antrag sowohl wie über die Einwilligung und überjah in ihrer Freude ganz die Ruhe und Gleichgültigkeit, mit welcher ihre Tochter ihre herzlichsten Glückwünsche entgegennahm.

Abends, allein in ihrem Stübchen, dachte Alma über das Geschehene nach. Hatte sie Recht gethan? — Das Herz antwortete: „Nein! Du hast den ernstesten, jungen Mann aus dem Teutoburgerwalde noch nicht vergessen; auch sein Herz gehört noch Dir, Du hättest das Deine ihm bewahren sollen!“ — Die Vernunft dagegen erwiderte: „Der Student hätte Dich während dieses Jahres einmal ansprechen können; er konnte des besten

mer das Wort geredet ist, so soll dieses Project hiedurch keineswegs bestritten, sondern vielmehr befürwortet werden, da es unserer Ansicht nach erstens der naturgemäße und zweitens der billigste Weg sein würde, um für die Ausdehnung unserer Stadt ein erweitertes Straßennetz zu bekommen. Es dürfte daher dieses in Anregung gebrachte Project den Vertretern unserer Stadt zur geneigten Berücksichtigung empfohlen werden.

X. X.

+ **Bardenfleth**, 7. Mai. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch erhängte sich hieselbst ein Arbeiter. Zerrüttete Vermögensverhältnisse sollen das Motiv gewesen sein.

* **Von der Weser**, 5. Mai, läßt sich die „Odb. 3.“ schreiben: Die Bahnstrecke bis Nordenhamm ist in rüstigem Ausbau begriffen und bereits fahren bis Kleinensiel die Sandzüge. Während der Bremer Ausstellung wird bis Rodenkirchen jeden Abend ein Extrazug abgelassen werden. In Nordenhamm sind die Arbeiten zur Fertigstellung des Hafensassins und der Hafenanlagen energisch in Angriff genommen. Nachdem der Braker Hafen an Frequenz sofort nach Eröffnung der Bahn bedeutend gewonnen hat, nachdem auch in Eisfleth die Hafengelegenheit demnächst verbessert werden soll, wird bald auch Nordenhamm mit seiner schönen, tiefen Rade in die Concurrenz der Weserplätze eintreten und muß dann abgewartet werden, ob es dem linken Weserufer nicht gelingen wird, den Vorsprung des rechten Ufers, wenn auch nicht einzuholen, so doch einigermaßen wieder wett zu machen. — In der Weser bei Hammelwarden wird seit einiger Zeit sehr häufig der Weserlachs gefangen und vermuthet man, daß die bei Hameln angelegte künstliche Zucht des Lachses diesen vermehrten Fang hervorgerufen hat.

* **Soosfel**, 2. Mai. Heute Morgen um 10 Uhr wurden die Bewohner des Orts durch die Brandglocke alarmirt. In einem an der Chaussee belegenen, von 3 Haushaltungen bewohnten Hause war in einem hölzernen Ofenschornstein Feuer ausgebrochen, welches sich bei starkem Winde in kurzer Zeit mit einer solchen Vehemenz ausgebreitet hatte, daß aus der Südfseite des Daches überall schon die hellen Flammen ausbrachen. Als die Löschungsmannschaft mit der Spritze zur Stelle war und letztere ihre Thätigkeit schon in ganz kurzer Zeit beginnen konnte, wurde dem Feuer zwar an den schlimmsten Stellen bald Einhalt geboten, jedoch züngelte dasselbe immer wieder an anderen Stellen durch die Ziegeln und nur den vereinten Anstrengungen der Mannschaft so wie der excellenten Tüchtigkeit der Spritze ist es zuzuschreiben, daß das Feuer in kurzer Zeit glücklich gelöscht wurde.

— Bremen. Eine großartige Zollbetrugthat wurde, wie den „Br. N.“ mitgetheilt wird, dieser Tage am Hauptbahnhof versucht, aber noch rechtzeitig verhindert. Es handelte sich um eine mit der Aufschrift „Auswanderergut“ versehene Kiste im Gewicht von ca. 980 Pfund. Da nach Angabe des Aufgebers Auswanderereffecten in der Kiste enthalten waren, die einem von der Reise über den Ocean wieder Abstand nehmenden Auswanderer in die Heimath zurückgeschickt werden sollen, nahm man an, daß, wie es die Praxis sein soll, von einer Durchsuchung keine Rede

Empfanges gewiß sein; er hat Dich vergessen, die Wissenschaft, sein Beruf, eine andere Liebe erfüllen sein Herz! — Du hast wohlgethan, Dir eine glänzende, sorgenfreie Zukunft an der Seite eines achtbaren Mannes zu sichern. — So brachte Alma ihr Herz zum Schweigen und als am andern Morgen Steinfeld ihr selbst seine Bitte vortrug, da vermochte sie ihm ruhig ihr Jawort zu geben und ließ es geschehen, daß er ihr einen schweren Goldreif an den Finger steckte und zugleich den Verlobungsstuf auf ihre Stirn drückte.

„Alma“, sprach der glückliche Bräutigam, „theure, geliebte Alma, Du mußt überzeugt sein, wie innig ich Dich liebe! Ich danke Dir, daß Du mir Deine Zukunft anvertraut hast; so weit es von mir abhängt, soll fortan kein Wölchlein Deinen Himmel trüben; mein wohlervorbereitetes Vermögen ist im Stande, jeden Deiner Wünsche zu befriedigen; Dein Leben soll ein nie endender Glückstraum werden!“

Alma lohnte diese Versprechungen durch einen dankbaren Blick und ließ sich von ihrem zukünftigen Gatten zu dem kranken Vater führen, dessen schnell zu Ende gehendes Leben alle Schätze der Welt nicht zu erhalten vermochten.

(Fortsetzung folgt.)

sein würde. Der Zufall wollte es indes anders, die Kiste wurde geöffnet und nun fanden sich Manufacturwaaren im Gewicht von ca. 800 Pfund darin vor. Den Absender dürfte eine sehr empfindliche Strafe treffen.

— In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend gegen 2 Uhr wurde Stolzenau und Umgegend durch Feuerlärm erschreckt. In der Gegend auf Steyerberg zeigte der Himmel einen großartigen Feuerschein. Wie wir hören, soll ein pp. 40 Morgen großer 10jähriger Kiefernbestand in den sog. Heisterbergen, dem Herrn von Kolm zu Eichhoff gehörend, abgebrannt sein. Es verlautet, daß verschiedene Anzeichen auf bössliche Anlage des Feuers schließen lassen.

* Das Turnfest des Weser-Ems-Gauverbandes wird in kurzer Zeit in Osnabrück, als in dem gegenwärtigen Vororte des Verbandes, abgehalten werden. Ueber die Art, in welcher das Fest vollzogen werden soll, verlautet noch nichts Bestimmtes; nur huldigt man im Allgemeinen der Ansicht, dasselbe zu einem rein turnerischen zu machen. Man wird deshalb voraussichtlich bestrebt sein, dem Feste in dieser Beziehung einen einfachen, aber würdigen Charakter zu verleihen.

— Lehe. Am schönen „blauen“ Montag hatten wir hier einen erhebenden Aufzug, die streikenden Schuhmachergesellen durchzogen nämlich mit wehender Fahne unsern friedlichen Ort, um für das von ihnen etablierte Spaziergängerthum Propaganda zu machen, eventuell dem schändlichen „Bourgeois“ gebührendermaßen zu imponiren.

— Der Dom zu Speyer schwebte am 4. d. in Feuergefahr. Man entdeckte, daß die Brüstung der Emporbühne, allerdings nur in geringem Maße, vom Feuer angegriffen war. Wahrscheinlich entstand die Gluth bereits am Abend vorher durch irgend einen unglücklichen Zufall. Doch konnte sie in Folge mangelnden Luftzuges keinen Umfang gewinnen und beschränkte sich auf die Zerstörung einiger Bretter. Bekanntlich ist der Kaiserdom im 15. Jahrhundert schon einmal von derselben Stelle aus durch einen großen Brand zerstört worden.

— München, 3. Mai. Von authentischer Seite verlautet, daß der Brand in Wasserburg im dortigen Rathhause angebrochen ist und im Ganzen 34 Baulid.keiten eingäschert hat.

Convocation.

Der Kahnfahrer **Georg Cordes** zu Brake beabsichtigt seine zu Elsfleth am Deiche zwischen weil. Fr. Hauerken Erben und Wittve Borgstede Immobiliien belegene, aus einem Wohnhause und Augendeichgarten bestehende und in der Mutterrolle der Stadt Elsfleth unter Nr. 10 Parz. 325 und 326 mit 3 A. 86 M. verzeichnete Besitzung, durch den Auktionator **Willems** hieselbst öffentlich meißbietend verkaufen zu lassen.

Auf desfalligen Antrag werden nun Alle, welche dingliche Ansprüche an die obgedachte Besitzung zu haben glauben, hierdurch aufgefordert, diese Ansprüche in dem auf

den 8. Juni d. J.

hieselbst angelegten Angabeterminen bei Strafe des Verlustes derselben gehörig anzumelden. Präklusivbescheid erfolgt

am 10. Juni d. J.

und wird Termin zum öffentlichen Verkaufe der bezeichneten Besitzung auf

den 13. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Gerichtslocale angesetzt.

Elsfleth, 1874 April 13.

Amtsgericht.

Schild.

Abfahrt der Eisenbahnzüge in Elsfleth.

1. Nach Hude:

Morgens 6 Uhr 35 Min., Mittags 1 Uhr 15 Min., Abends 7 Uhr 45 Minuten.

2. Nach Brake:

Morgens 9 Uhr 40 Min., Mittags 3 Uhr — Min., Abends 9 Uhr 25 Minuten.

— Eine in Pest wohlbekanntes Chansonnetenfängerin, Fräulein S., hat sich kürzlich in einer Anwendung von Liebesgram in selbstmörderischer Absicht mit von Zündhölzchen abgelöstem Phosphor zu vergiften gesucht. Glücklicher Weise war die Dosis so gering, daß es dem herbeigeholten Arzte gelang, die Dame zu retten. Dieselbe soll die That aus Verzweiflung begangen haben, weil ein Commis Bohagaur, mit welchem sie in letzterer Zeit Beziehungen unterhielt, ihre Liebe verschmähte.

— Bern, 30. April. Gestern Morgen ist die Versteigerung der Pretiosen aus der braunschweiger Erbschaft in Genf geschlossen worden. Anwesend waren nur wenige Leute, so daß die zahlreichsten und bedeutendsten Partien Diamanten zurückgezogen werden mußten. Im Ganzen wurden für 968,555 Frs. verkauft, welche Summe 200,000 Frs. über den Schätzungspreis der betreffenden Nummern ergibt. Dazu kommt die Summe von 35,000 Frs., welche für nach Gewicht verkauftes Gold gelöst wurde, so daß sich bis jetzt etwa eine Million aus der Diamantenbarhaft ergab. Was davon noch im Besitz der Stadt Genf verbleibt, wird ungefähr 800,000 Frs. betragen.

Was die Sonne unter den Sternen,

das ist das Buch: **Die Paraischen Klostermittel** von P. Dr. Chermay unter den Volksbüchern für Hausmittel. Kein Kranter versäume es, das billige Buch sich anzuschaffen. Man erhält dasselbe gegen Einzahlung von 6 Sgr. in Briefmarken direkt von der Verlagshandlung C. Wintermeyer in Duisburg franco zugestellt. Auch ist dasselbe, in jeder guten Buchhandlung zu haben.

Noch niemals ist ein Buch so rasend schnell verkauft worden, wie **Dr. Airy's Naturheilmethode.**

Schwammerzeit zu Elsfleth.

Sonntag den 10. Mai. 9 Uhr 55 Min.

Montag " 11. " 11 " 15 "

Dienstag " 12. " 12 " 15 "

Newyorker „Germania, Lebens-Versich.-Gesellsch.“

Europäische Abtheilung, 48 Markgrafenstraße in Berlin, errichtet 1868.
Specialverwaltungsrath: Ed. Frhr. v. d. Heydt, H. Harbt, H. Marcuse,
für Europa: Dr. Fr. Rapp, Herm. Rose, General Director.

Depositum in Deutschland: Thlr. 225,000.

Activa am 1. Januar 1874: \$ 8,458,639. Vermehrung der Activa in 1873: \$ 1073731.

Reiner Ueberschuß üb. alle Passiva: \$ 531265. Baares Einkommen in 1873: \$ 2756707.

Versicherungen in Kraft: 19739 Policen für \$ 49360652,

davon in Europa: 3534 " " " 6004470.

Neben der Sicherheit, welche die genaue Staatscontrolle in Amerika und der blühende Zustand der Gesellschaft selbst gewährleistet, reducirt die hohe, durchaus sichere Verzinsung der Capitalien und die **Rückgabe des ganzen Ueberschusses** an die Versicherten die Netto-Kosten der Versicherung für Leben auf das möglichste Minimum. Dividenden-Vertheilung schon **zwei Jahre** nach Empfang der Prämien. — Nähere Auskunft ertheilt:

Ad. Schiff, Agent in Elsfleth.

König und Seezen, Agenten in Fever.

Georg Propping, General-Agent in Oldenburg.

H. Hinterhoff, " " Bremen.

Ernst Rose " " Hannover.

Erste Nummer **gratis** in allen Buchhandlungen!

Illustrierte Jagd-Zeitung.

Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde.

Herausgegeben vom Kgl. Oberförster **H. Nisghe** zu Minkwitz bei Leisnig.

Durch eine große Anzahl der bedeutendsten Mitarbeiter, wie v. Tschudi, Graf Koepf, Baron Nolde, Freiherr von Droste-Hülshoff, A. Zimmer, v. Tschudi-Schmidhofen, Guido Hammer u. s. w. unterstützt, erscheint diese **reichhaltige und gediegene Zeitschrift**, geziert mit den prächtigsten Illustrationen, vom October ab **monatlich zweimal** in der unterzeichneten Verlagshandlung zum **billigen Preise** von 1 Thlr. halbjährlich. — **Anzeigen aller Art werden angenommen.**

Alle Buchhandlungen und Postanstalten, die Expedition der „Elsflether Nachrichten“, sowie der Unterzeichnete nehmen jederzeit Bestellungen an.

Heinrich Schmidt,

Verlagsbuchhandlung für Forst- und Landwirtschaft in Leipzig.

Bei der hiesigen Post-Expedition ist die Stelle eines Unterbeamten zu besetzen. Bewerber wollen sich persönlich melden. Eisleth, den 8. Mai 1874.
Kaiserliche Post-Expedition.
Schäfer.

Die neu angefertigten Listen der zur Dienstleistung bei den Feuer-Vösch- und Rettungs-Anstalten hiesiger Stadt verpflichteten Mannschaften, liegen auf 14 Tage zur Einsicht der Beteiligten und Einbringung etwaiger Bemerkungen in der Wohnung des unterzeichneten Bürgermeisters aus.
Eisleth, 1874 Mai 8.

Der Stadtmagistrat.
Kanzelmeyer.

Die an der hiesigen Bürgerschule erforderlichen Materialarbeiten sollen am **15. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr**, in Hauerten Gasthause hieselbst mindestens ausbedungen werden.
Eisleth, 1874 Mai 8.

Der Bürgermeister
Kanzelmeyer.

Eisleth. Die Erben des weil. Blockmachers J. G. Lübken hieselbst, lassen am Sonnabend, den

16. Mai d. J., Nachmittags 1 Uhr,

in der Wohnung ihres Erblassers an der Mühlenstraße hieselbst:

2 eichene Kleiderschränke, 2 tannene Schränke, 1 Kuhl mit Aufsatz, 6 Polsterstühle, 6 Rohrstühle, 1 gepolsterten Lehnsstuhl, 1 Hausuhr mit Kasten, 1 silberne Taschenuhr, 1 eichenen Koffer, 2 Spiegel, 3 vollständige Betten, diverser Bettzeug, 1 großen kupfernen Kessel, mehrere Tische, Schildereien, Küchentisch, Tellerborten, allerlei Küchengeräthe, mehrere Porzellansachen, 3 Wassertonnen, Waschbalken, Eimer, Harlen, Schlippen, Forken, 1 Hecken-schere, 1 großen Waschtrog und sonstige Sachen;
ferner: complete Blockmachergeräthe, 9 Eichenbäume, mehreres gesägtes eichen, eichen und tannene Holz, einige 1000 Pfund Fochholz, fertige Blöcke, Schiden, Säuser, Mastbänder und einige 100 Blockbüchsen u. s. w.
öffentlich meilbietend auf Zahlungsfrist ver-tausen.

G. Willers, Auct.

Die Interessenten der zu errichtenden

Badeanstalt

werden zu einer Versammlung am morgen (Sonntag) **Nachmittag 5 Uhr** im **Lindenhofe** eingeladen.

Ad. Schiff.

Eine große Auswahl **Matzen**, in allen Sorten, empfiehlt zu billigen Preisen.

G. H. Wempe.

Frischer englischer Portland-Cement
bei

Theodor Schiff.

Ich empfehle **feinen und gewöhnlichen Thee** stets zur gef. Abnahme, jedoch nur Pfandweise, zu en gros Preisen.

J. F. Steinbömer.

Actum ut supra.

General-Versammlung

am Sonnabend, den 9. Mai, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Der Archivarius.

Ein für Haushaltungen brauchbarer **Eisschrank** steht zur gefälligen Ansicht.
Aug. Volkhausen.

Feine Strohhüte, für Herren und Knaben, empfehle zu billigen Preisen.
G. H. Wempe.

Zur Tagesgeschichte

Paraischen Klostermittel.

Herr B. Steren, Holzmühle bei Wegberg, berichtet unter'm 2./2. 73. über die Paraischen Klostermittel: „Dieselben haben bei mir gute Wirkung gethan und wünscht deshalb ein Freund von mir, dieselben ebenfalls anzuwenden“ etc.

Herr A. Schneider, Pinz a. Rh., berichtet unter'm 4./2. 73. über die Paraischen Klostermittel: „Ich habe in den letzten Tagen eine wohlthätige Wirkung auf meinen Magen und meinen schwachen Körper wahrgenommen“ etc.

Herr Stommel in Loxenfeld berichtet unter'm 7./2. 73. über die Paraischen Klostermittel: „Die Wirkung ist eine außerordentlich günstige zu nennen“ etc.

Die Gesundheit ist das höchste Gut des Menschen.	Linderung, Festung, Gesundheit für Alle! Alle!	Der feine Körper durch, geht an mancher Stelle vorüber.
Die Paraischen Klostermittel		
Sie beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes sowie direct unter Kreuzband	in ihrer gegenwärtigen Wirkung auf den menschlichen Organismus in allen erheblichen Krankheitsfällen von	gegen Einbildung von 5 Gr. in die Verlags-Handlung v. Dr. Cherymoyr Aus dem Engl. in Duisburg a. Rh.
Königliche Hof- und Landes- Gedruckten a. Kr. d. d. Manns. Linderung und Heilung dem Geiste.		

... n. freo. wird von Richter's Verlags-Anstalt in Luxe & Leipzig vertrieben: Ein 48 Seiten starker Auszug aus Dr. Kiry's Naturheilmetode. — Diese vorzügliche Schrift sollte sich jeder Kranke, welcher schnell gesund werden will, kommen lassen. — **Gratis!**

Das **Originalwerk** kostet 1 $\frac{1}{2}$ Sgr. und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen, in Eisleth durch die Exped. d. Blattes.

Gesucht.

Ein alter jedoch noch guter Börosen, mittlerer Größe.

Joh. Ahlers.

Preussische Hypotheken-Actien-Bank

(conc. d. Allerhöchsten Erlass v. 18. Mai 1864).

Gegen Unterlage von erworbenen Hypotheken nach von der Königl. Preuss. Staats-Regierung festgesetzten Beleihungsgrenzen (§. 25 des Statuts) werden unsere

4 $\frac{1}{2}$ % Pfandbriefe (Serie I.)
5% Pfandbriefe (Serie II.)
ausgegeben. Sie sind im amtlichen Theile des Berliner Courszettels notirt und bilden ein hörsengängiges, populäres sicheres Papier.

Berlin, im Mai 1874.

Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Die qu. Pfandbriefe sind von uns zu beziehen und halten wir dieselben als Kapitals-Anlage empfohlen.

Eislether Bankverein.

Sage beiden für die gestrige Ueberraschung meinen herzlichsten Dank.

E. Oeltermann.

Gesucht.

Eine Mitleserin zur „Illustrierten Frauen-Zeitung“. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

WISSEN
in die Wälder aller Länder werden durch die

Annancen-Expedition
von
Wittner & Winter
in Oldenburg

unter Berechnung nach den Original-Preisen prompt und discret vermittelt.
Diese Beförden übergeben uns ihre Annancen zur Beförderung.

Ungek. und abgeg. Schiffe.

Antwerpen , 7. Mai	von Emanuel, Christianßen	von La Plata
Liverpool , 7. Mai	Genius, Pohje	nach Wzburg
	Marie Becker, Stellmann	von Galveston
	Sylphide, Oltmanns	von Brasilien
off Castburne , 1. Mai		nach Bremen
	Ceres, Soeken	nach Guayaquil
Cardiff , 3. Mai	Emma, Heine	von Uruguay
Savre , 5. Mai	India, Brane	von Newhork
Brunswick , 15. April	Adeone, Wurthmann	von der Küste
Pittle Nopo , 7. April	Germania, Wönnich	